

Im Eiltempo gebaut

Neue Schulanlage in Kirchberg Was noch im März nur auf Papier existierte, steht kurz vor Vollendung: der sechste Kindergarten Kirchbergs.

«Hier werden die Toiletten rein- kommen, da die Garderobe, und dann geht es in den grossen Hauptraum», erklärt Petra Elsässer. Für die Mädchen und Buben der beiden benachbarten Kindergärten, Behörden, Arbeiter und Medienschaffenden gibt es bei der ersten offiziellen Begehung noch mehr zu entdecken: Die Gemeinderätin Ressort Liegen- schaften zeigt auch, wo im L-för- migen Bau die Terrasse und der kleinere Raum sind und wo die Küche hinkommt.

Neugierig erkunden die Kin- der den Rohbau. Sie wissen, was noch fehlt, damit aus diesem Holzhaus ein richtiger Kinder- garten wird: Abgesehen von der Puppenstube über die Bau-, Lego- und Kapla-Ecken bis zur Eisenbahn müsse da noch eini- ges rein: «Tische, sonst kann da niemand zeichnen und malen», sagt ein Bub. Vor allem fehle Spielzeug. Es brauche «sehr viel

Spielzeug», raten die kleinen den grossen Experten.

Mehr als Weggli und Schoggi

Es rieche fein nach Holz, sind sich die Kinder weiter einig. Sie haben den Bau von den benach- barten Kindergärten aus inten- siv mitverfolgt. Sie erlebten Lärm und Erschütterungen und konn- ten den Garten nicht so benut- zen wie sonst. Wie es im Kinder- garten nach den Sommerferien tönt, testeten sie gemeinsam mit ihren Lehrkräften: Die zwei Klas- sen gaben mit einem Bau-Lied und einem Juli-Tanz eine erste Hör- und Sehprobe und erhiel- ten zum Schluss Weggli und Schoggistängeli.

Etwas mehr als dieses Znüni kostet der schlüsselfertige Ele- mentbau: 390'000 Franken. Hin- zu kommen noch Umgebungs- arbeiten, Anschlüsse wie Wasser und Strom und die Einrichtung. Bauverwalter Roland Kunz rech-

net damit, dass der vom Gemein- derat bewilligte Betrag von 530'000 Franken eingehalten werden kann «und muss». Ab 600'000 Franken braucht es die Zustimmung der Gemeindever- sammlung. Bisher kam es zu kei- nen Überraschungen. Trotzdem wird das Vorhaben etwas teurer: Weil es der erste hindernisfreie Kindergarten von Kirchberg ist, mussten die Profile angepasst werden.

Vielseitiges Provisorium

Alle Beteiligten sind sich mit Kunz einig, dass der Neubau «ein sport- licher Glücksfall ist». Petra Elsässer erklärt, der Neubau sei im März in Auftrag gegeben worden, noch bevor die Gemeinde wuss- te, ob der Kanton wegen der stetig steigenden Zahlen der Schul- kinder eine zusätzliche Kinder- gartenklasse bewilligen würde. «Es ist ein Provisorium, das spä- ter auch als Schulzimmer, Büros



Die Bauarbeiten am Kindergarten am Reinhardweg kommen planmässig voran. Foto: Franziska Rothenbühler

oder anderes genutzt werden kann», sagt Elsässer. Denn die Ge- meinde Kirchberg klärt im Rah- men des Projektes Campus 25- derzeit den zukünftigen Bedarf an Schulraum und wo dieser sich befinden soll. Im Gegensatz zu

dem ursprünglichen Plan, einen neuen Kindergarten auf der Rötimate zu bauen, kam es zu keinen Einsprachen, die das Vor- haben aufgehalten hätten.

Die Verantwortlichen waren sich bald einig, dass von den drei

eingereichten Offerten diejenige der Firma Herzog Bau und Holz- bau AG aus Stettlen den Zuschlag erhalten soll. Diese hatte vor- sichtlich das Holz bereits vor dem Zuschlag bestellt, das teil- weise aus der Schweiz respek- tive dem Kanton Bern stammt. Somit erlitt das Bauvorhaben keine Verzögerungen durch den gegenwärtigen Mangel an Bau- holz.

Thomas Haas, Bauleiter der Firma Herzog, erklärte gestern, der Terminplan für diesen Bau sei auch für seine Firma «sehr sportlich». Möglich machten es Erfahrungen beim Bau von an- deren Kindergärten sowie ein eingespieltes Team von Hand- werkern. Hiervon will Herzog baldmöglichst auch in Burgdorf profitieren. Denn das Unter- nehmen wird den neuen Kinder- garten Neuhofweg bauen.

Susanna Fricke-Michel